

30) **Die Gedankenfreiheit**, mit Rücksicht auf die Revolution von 1789. Rede des Regierungsrathes und Univ.-Prof. Dr. W. Frind, gehalten auf der dritten nordböhmischen Katholiken-Versammlung in Schluckenau am 8. September 1889.

So zeitgemäß der Gegenstand dieser Rede ist, so trefflich und gewandt ist dessen Behandlung.

Mit überzeugenden Gründen beweist der Verfasser, daß die menschliche Denkfähigkeit keineswegs absolut, sondern an Schranken gebunden ist, die hauptsächlich in dem Wesen und der Realität der Dinge sowie in den Gesetzen des Denkens und Erkennens liegen. Wo diese Schranken nicht respectiert werden, da wird die Denkfähigkeit zur „Freiheit vom Denken“ oder zur Gedankenlosigkeit und auf praktischem Gebiete zur Zügellosigkeit. Trefflich ist die Parallele, die der Verfasser zwischen der christlichen und modernliberalen Freiheitslehre zieht, mit besonderer Rücksicht auf die Rousseau'sche Doctrin von der Entstehung der Staatsgewalt. Wohin diese letztere Freiheitstheorie führt, dafür liefert die französische Revolution von 1789 den sprechendsten Beleg.

Würzburg-Überdürnbach. Pfarrer Dr. Engelb. Lorenz Fischer.

31) **Offene Briefe an einen Protestant**, von Botho von Rheinfelden. Trier. Paulinus-Druckerei. 1889. 8°. S. 64. Preis 50 Pf. = 30 fr.

Wer da weiß, welch ein Berg von Vorurtheilen gegen die katholische Kirche, ihre Lehre und Disciplin, ihre Orden und deren Sagenen noch immer, selbst bei wohlmeinenden Katholiken besteht, der wird obengenannte „offene Briefe“ nicht überflüssig, sondern am Platze finden. Hat sich doch darin der genannte Verfasser, der sich als gewandter, schlagfertiger Parlamentarier und Geschichtskenner ausweist, durch Widerlegung einer Reihe von eingewurzelten Geschichtslügen und durch ruhige, klare Darlegung des richtigen Verhältnisses von Kirche und Staat ein unbefreitbares Verdienst erworben. In neun Briefen an einen gläubigen, protestantischen Staatsmann, dem es Ernst ist, die ganze und volle Wahrheit über den Culturkampf kennen zu lernen, legt Botho von Rheinfelden dar, wie unberechtigt, schädlich und verwerflich der dem siegreichen Kriege von 1870 auf dem Fuße folgende Angriff auf die katholische Kirche in Preußen war und wie schmerzlich für die Katholiken das Mißtrauen ist, womit die Staatsregierung sie noch immer wider Recht und Pflicht behandelt.

Mögen diese neun Briefe recht viele Leser finden! Sie bieten auf nur 64 Seiten eine lehrreiche Vertheidigung der römischen Kirche und stechen den Star dem nach Wahrheit ringenden, von anerzogenen Vorurtheilen erfüllten Gegner. Mögen aus der Feder des geistreichen Autors noch viele solcher Briefe hervorgehen!

Burgsinn (Bayern).

Dean Lippert.

32) **Die fromme Seele in ihren Beziehungen zu Jesus im heiligen Sacramente**. Von Abbé G é r a r d i n, apostolischer Missionär. Salzburg, Verlag von A. Pustet. 1889. Preis 30 fr. = 60 Pf. Autorisierte Uebersetzung aus dem Französischen.

Der berühmteste Mathematiker des klassischen Alterthums, Archimedes, sagte einmal: „Gebt mir einen festen Punkt und ich will euch die ganze Welt aus ihren Angeln heben.“ Im heiligen Geheimnisse der Eucharistie ist ein solcher fester Punkt der Seele gegeben, wodurch sie den Weltgeist in sich aus den Angeln hebt und den Geist Jesu Christi in ihr Denken, Wollen und Fühlen einpflanzen kann. Wie das zu geschähen hat, lehrt obiges Schriftchen des als ascetischen Schriftstellers vortheilhaft bekannten Verfassers. Wie es ihm gelungen ist, in zwei ähn-

lichen Schriften das Verhältnis des Priesters und das der gottgeweihten Jungfrauen zur heiligen Eucharistie lichtvoll und warm darzustellen, so hat er den in der Welt lebenden Jungfrauen und Witwen mit gleich glücklichem Erfolge in diesem kleinen Werke den Weg gezeigt, auf dem sie die standesgemäße Vollkommenheit erlangen, ihr ewiges Ziel sicher erreichen können. Sie brauchen nur das allerheiligste Sacrament des Altars zum Mittelpunkt ihres Lebens und all ihrer Bestrebungen zu machen. In drei Theilen, entsprechend den drei Beziehungen des eucharistischen Heilandes zu der erlösten Menschheit als unser Lebensgefährte, Opfer und als unsere himmlische Seelen Speise behandelt der Autor auf 210 Seiten den immerwährenden Verkehr der in der Welt lebenden gläubigen Seele mit ihrem im Altarsgeheimnisse gegenwärtigen Jesus, den recht zu erkennen, innig und brünnlich zu lieben, mit Eifer nachzuahmen sie sich zur Aufgabe macht.

Burgstun (Bayern).

Decan Lippert.

33) **Der selige Reginald von Saint-Gilles** aus dem Prediger-Orden, Lehrer des canonischen Rechtes, Decan von St. Anian in Orleans, einer der ersten Schüler des hl. Dominicus, in seinem Leben und Wirken dargestellt von P. Emanuel Cesl. Bayonne, O. Pr. Autorisierte Uebersetzung. Dülmen bei Münster in Westfalen. A. Laumann'sche Verlagsbuchhandlung (Fr. Schnell). 1889. Preis 1 M. — 60 fr.

Angesekt vom höchst widerlichen Kummel mit Giordano Bruno, dem verkommenen Dominicaner-Mönch, dessen Vergötterung, wie bekannt, auf Befehl der Freimaurerei erfolgte, griff der Gefertigte wiederholt zur Lectüre des ihm von der hochverehrlichen Redaction der Linzer Quartalschrift zur Recension eingesandten Werks unter obigem Titel. Welche Gegenstände diese beiden Jünger des hl. Dominicus — Bruno und Reginald! — Dort Brunos freche Gottesleugnung und Unglaube, Kästerung jeder positiven Religion, gemeinste Beschimpfung der christlichen Kirche, der allerseeligsten Jungfrau Maria und unseres Erlösers, des Gottesdienstes und der kirchlichen Regierung, schamloses Anpreisen greller Sittenlosigkeit — hier aber Reginald: „Mit überreichem Wissen neben dem tiefsten Glauben, von Gnaden überhäuft, an Tugenden mächtig, von hoher Frömmigkeit und seltener Heiligkeit, makelloser Reinigkeit und voll Liebenswürdigkeit, von allen Brüdern geachtet und geliebt; der zarteste Verehrer der allerseeligsten Jungfrau; von ihr wunderbar gesalbt und geheilt; voll Hingabe an Jesus Christus als heiligmäßiger Mönch, Lehrer und Missionär etc. — Wer war denn dieser berühmte Schüler des hl. Dominicus, dessen Canonisations-Proceß in Rom anhängig gemacht ist und dessen seit unvordenklicher Zeit bereits bestehende Verehrung auch schon bestätigt wurde (sein Fest wird am 12. Februar gefeiert)? Wer er war, sein frommes Leben und mächtiges Wirken wird eben in obbezeichneter Broschüre dargestellt. Die Erinnerung an ihn aufzufrischen, das Vertrauen auf seine Fürbitte und die Andacht zu ihm neu zu beleben, ist der Zweck der von P. Emanuel Cesl. Bayonne O. Pr. musterhaft geschriebenen Biographie Reginalds, welche in ebenso vortrefflicher autorisierter deutscher Uebersetzung in der A. Laumann'schen Verlagsbuchhandlung erschienen ist. Interessant ist in dem Werke auch die Digression, betreffend die Zustände der Universitäten zu Paris und Bologna, ihre Einrichtungen, Schulen, Lehrer und Studenten zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts, sowie es uns auch mit dem Leben und Wirken des hl. Dominicus noch näher bekannt macht. Speciell für Kärnten ist mit Bezug auf die Geschichte der seligen Hema von Gurk jener Theil der Biographie merkwürdig, der uns die wunderbare Salbung und Heilung Reginalds durch die Mutter Gottes in Begleitung zweier Jungfrauen vollzogen, darstellt, während die Tradition in Kärnten erzählt, daß die selige Hema diese Salbung und Heilung Reginalds vorgenommen habe, daß ein Predigermönch aus Bologna (es scheint Reginald gemeint zu sein) an das Grab der seligen Hema nach Gurk in Kärnten geeilt sei